

## Die AIDS-Maschine

Soll ich etwa schon wieder mit den Kondomen winken oder mit unserer Message: „Nur bewusstes Geniessen ist Lebensfreude“? Oder in den Chor der BareBack-Verurteiler einstimmen und über unüberlegtes Handeln, Dummheit, Ignoranz, Verantwortungslosigkeit oder Sprachlosigkeit und Kommunikationsmangel herziehen?

Ach nee, denke ich mir zur Abwechslung mal und lehne mich etwas weiter aus dem Fenster als sonst an dieser Stelle:

Von irgendwo ganz weit oben wird Geld in das System gegossen. Dann gibt es Landesverbände und AIDS-Hilfen, die darüber entscheiden, wie das Geld verteilt werden soll auf die Projekte. Um eine Entscheidung treffen zu können müssen von dem Geld erst mal Büros gemietet und Mitarbeiter bezahlt werden, die sich dann irgendwo versammeln (was auch Geld kostet). Dann wird entschieden, welche Projekte das (restliche) Geld bekommen. Diese Projekte mieten sich Büros und bezahlen Mitarbeiter, die sich dann versammeln (was auch Geld kostet), um zu beschliessen, was für Projekte man machen kann. Dafür werden Konzepte entwickelt (was auch Geld kostet). Und was dann nach dieser Vorbereitung übrigbleibt, das geht dann auch gleich in das konzeptionierte Projekt. Oder so...

Bei unserem CSD-Marathon war schön zu beobachten, dass es sich im Schlagschatten der Gelder von oben gut leben lässt. Die Aidshilfen hatten auf den CSD's alle schöne grosse Wagen mitfahren....Wenn man sich dann überlegt, was so ein Wagen Miete kostet und die Musikanlage obendrauf...nicht schlecht...

Lustig wars auch neulich im „Mutschmanns“ in Berlin, als wir nach dem Kiezbowling des BLF dort vorbeikamen und mich Christian anschimpfte, ich solle mal endlich unseren Schatzmeister schicken, um die dortige Tresensammelbüchse auszutauschen. – Hätte ich gerne gemacht, denn die Dose steht dort seit mehr als zwei Jahren, hat mutmasslich im unteren Bereich noch DM-Münzen, ist rappellvoll und superschwer, ist aber nicht von uns dort aufgestellt, sondern von der Berliner AIDS-Hilfe, die anscheinend schon mehrere Anrufe von Christian wegen dieser Dose hat folgenlos verstreichen lassen. Na sowas...

Lustig auch die Augustausgabe der Berliner „Siegessäule“, die es hinsichtlich der Neueröffnung des „Café Positiv“ im redaktionellen Teil nicht für erwähnenswert erachtete, dass der BLF und der O.P.I. jeweils einen Spendenscheck von 1000 € überreicht haben.

Am 24.5. konnten wir beim „schwulenpolitischen Ratschlag“ der Grünen im Berliner Abgeordneten Haus hören, dass die „Kondomisierung des Nachtlebens“ keinen Sinn mehr mache und man zwar eigentlich erst die Wirkung von Präventionsarbeit erforschen sollte, dass für diese Erforschung (die es anscheinend sogar gibt) aber die Gelder gestrichen wurden und man deshalb nicht forschen könne...

Was es da zu forschen gibt, entzieht sich unserer Erfassung. Die Präventionsarbeit war bisher wohl leider nicht flächendeckend erfolgreich, sonst gäbe es ja keine Neuansteckungen. Und 18, 20-jährige Nachwüchslers würden uns nicht bei unseren (sinnlosen?)

„Kondomisierungstouren“ durch das Nachtleben fragen, ob man sich über das gleiche Glas anstecken könne. Dafür brauche ich kein Forschungsgeld. Dafür muss ich mich nicht mal zur Nonne aufrischen. Das sieht selbst ein Blinder, dass da noch genug im Argen liegt.

Fast halten wir Nonnen uns schon selber für blöde, dass wir unseren Habit und unsere Arbeit privat finanzieren und aus unseren Mitgliedsbeiträgen.

Aber halt: wir wollten ja als Nonnen rumrennen und unsere Freizeit hergeben für die Sache, und nicht, um irgendwelche Gelder von oben in unser eigenes System fliessen zu lassen und uns selber zu verwalten. Oder zu warten, bis der Berg zum Propheten kommt.

Ach nee, lasst mal, Jungs: Wir wollen lieber weiterhin mit unserem Kondomkorb bei Euch sein, mit Euch reden und feiern und Euch kurz vor dem Gang in den Darkroom anbieten, Euch von uns ein Kondom schenken zu lassen. Eure Muddi Piccolettha O.P.I. (vor Ort).